

Pädagogische Einführung mit Erstem Staatsexamen

Beitrag von „Silicium“ vom 23. Dezember 2011 11:46

Zitat von TotalAusgebrannt

Na ja... man muss sich den Schuh ja nicht anziehen.



Zitat von TotalAusgebrannt

Wenn die Schule groß genug ist, sollte man sich ja auch nette Kollegen/innen aussuchen können, von denen man lernen möchte und kann.



Zitat von TotalAusgebrannt

Wenn Seminarlehrer einen dann zu spüren geben, dass man kein "richtiger Lehrer" ist / wird, dann würde ich das unter "unprofessionell" einordnen.

Ja, würde ich auch so sehen. Leider wird von Bekannten von mir immer wieder berichtet, dass Seminarlehrer (im Referendariat zumindest) oftmals sehr sehr unprofessionell sind. Also kann man sich da schon einmal mental darauf einstellen.

Zitat von TotalAusgebrannt

Da man aber keine Zensuren bekommt (?), kann man es womöglich auch mal einfach auf sich beruhen belassen. Wenn man gefestigt ist, dann lässt sich das schon aushalten.

Das ist eine optimale Perspektive, solange man Dir nichts wirklich anhaben kann, kannst Du nach aussen Lächeln und Nicken und Dir einfach Deinen Teil denken. Gut finde ich, dass Du da auch gedenkst nicht unnötig Kraft zu lassen und es Dich auch nicht sonderlich besorgt. Das spricht für eine gewisse Souveränität. Es gab hier schon Quer- oder Seiteneinsteiger im Forum, die bereits sichtbare (lesbare) Panik bekommen haben, nur weil sie während der Ausbildung sich ein paar Tage krank schreiben lassen müssen.

Bei mir wird demnächst das Referendariat anstehen, deshalb interessiert mich mit welcher mentalen Einstellung zukünftige neue Lehrer (ob regulär oder Seiten- / Quereinstieg etc.) in ihre ersten Ausbildungsabschnitte gehen. Auf mich wirkst Du souverän und aus Studentensicht würde ich Dir das alles zutrauen.

<https://www.lehrerforen.de/thread/31970-p%C3%A4dagogische-einf%C3%BChrung-mit-erstem-staatsexamen/?postID=269978#post269978>